

# Elberadweg

## Kein Weg, der wirklich Freude bereitet!

Vor Jahren war ich einen Vormittag in Dresden und den Nachmittag im Elbsandsteingebirge. Seither wollte ich immer mal mit dem Fahrrad in diese Gegend. Da der Elberadweg in fast allen Veröffentlichungen positiv abschneidet und von den ADFC-Mitgliedern sogar zum beliebtesten deutschen Radfernweg gewählt wurde, bietet sich eine Tour entlang der Elbe von Cuxhaven bis Dresden förmlich an.

Nach 420 km von Cuxhaven bis Tangermünde war mein persönlicher Eindruck vom Elberadweg jedoch so frustrierend, dass ich die weitere Tour Richtung Dresden abbrach, Richtung Wolfsburg radelte und von dort die Heimreise per Bahn antrat.

### Tag 1



Am 31.05.2011, gegen 05:50 Uhr geht es los, der Weg zum Bahnhof Leverkusen Mitte ist gerade mal einen Kilometer lang und ich kann mit dem Rad direkt auf Bahnsteig 5 fahren, um 06:04 Uhr ist Abfahrt. Mit Umstieg in Düsseldorf, Bremen und Bremerhaven (hier braucht man nur die Bahnsteigseite wechseln) fahre ich nach Cuxhaven, wo ich mit ca. 10 Minuten Verspätung gegen 11:40 Uhr eintreffe. Leider hat es kurz vor dem Ziel angefangen zu regnen, also muss ich sofort das Regencap überziehen. Da ich erstmals auf einer Radtour ein Zimmer vorher reserviert habe musste ich nun rund 80 km bis Ritschermoor radeln.

Vor dem Bahnhof steht eine Informationstafel, man kann aber weder auf der Karte noch sonst irgendwo etwas vom Elberadweg finden. Das Navi sagt natürlich auch nicht sofort in welche Richtung es geht, also erst einmal 200 Meter radeln und schauen. Für alle zur Info: man kommt aus dem Bahnhof raus, wendet sich nach links und fährt die Straße links hoch, parallel zu den Gleisen. Nach rund einer Stunde Fahrt entlang der Landstraße kann ich erstmals auf dem Deich fahren und die Elbe sehen.



Auf dem Bild erkennt man aber auch schon das erste Problem, die Viehgatter. Sie kommen in regelmäßigen Abständen, müssen geöffnet und wieder geschlossen werden und ca. jedes fünfte ist sogar mit Kette und Vorhängeschloss gesichert, so dass man wieder ein Stück zurück radeln muss, um diesen Bereich zu umgehen. Einen durchgehenden Weg oder eine Beschilderung des Elberadweges finde ich in diesem Bereich nicht. Es gibt auf den Wegweisern für Fahrräder noch nicht einmal den Hinweis auf Stade. Ich fahre also viel über Straßen, teilweise auch entlang der B 73.

Der fehlende Weg, der ständige Wechsel zur Regenkleidung, ein unnützer Bogen von 10 km, den ich mir selber eingebrockt habe und dass ich bei diesem Wetter ein vorgegebenes Ziel erreichen muss, tragen am ersten Tag nicht zur guten Laune bei. Positiv ist nur die Fahrtrichtung, denn der Wind ist stark und bläst von hinten.

5 Stunden Fahrzeit, 6 Stunden unterwegs, 84 km sind die Bilanz des ersten Tages.

Mein Wirt im Kreis Stade erklärt mir am Abend zur Problematik des nicht vorhandenen Elberadweges, dass es im Bereich des Deiches alt hergebrachte Weiderechte von Landwirten gebe und man sich nicht einigen könne einen einheitlichen Elberadweg zu gestalten, dieser fange erst ab Hamburg an. Man steht also buchstäblich im Regen.



## Tag 2

Am nächsten Morgen scheint die Sonne und ich mache mich nach dem Frühstück um 07:30 Uhr auf den Weg. Bis Stade sind es 10 km und da ist es: das erste Schild mit Hinweis auf den Elberadweg.



Aber schon nach rund 400 Meter an der nächsten Kreuzung ist alles wieder beim alten, es gibt keine weiteren Schilder. Zwischen Stade und Hamburg, im Alten Land, ist das radeln aber trotzdem entspannend. Die meisten Straßen sind verkehrsarm und man kann auch Strecken an der Elbe entlang fahren, wenn auch wieder mit Hindernissen.



Nach einigen Kilometern zwischen Elbe und Deich liegt Treibgut auf dem Weg und der Zaun zwingt mich wieder einige 100 Meter zurück. Ein rechtzeitiger Hinweis an der vorherigen Abzweigung würde den Frust der Radler reduzieren.



Da ich Hamburg kenne und auch nicht mit dem Rad durch die Innenstadt will radle ich südlich um die Airbus-Startbahn in Finkenwerder und durch Harburg und gelange so wieder zur Elbe. Und tatsächlich finde ich nun brauchbare Hinweisschilder, auch wenn der Weg oft über Straßen mit Blick auf den Deich verläuft. Es gibt aber auch Abschnitte auf dem Deich mit Blick auf die Elbe.



Gegen 16:45 Uhr treffe ich nach 120 km in Hohnstorf, gegenüber Lauenburg, ein. Es gibt einige Häuser mit dem Hinweis auf Zimmervermietung und für 16 Euro bekomme ich eine ganze Souterrainwohnung in einem Einfamilienhaus mit Küche, Bad und Schlafzimmer. (Fam. Krüger, Dorf Str. 6)

Der zweite Tag entspricht denn auch dem, was ich für den Bereich um Hamburg erwartet habe. Mit 120 km in 8:45, davon 6:45 Stunden reine Fahrzeit bin ich zufrieden.

### **Tag 3**

Gegen 06:22 Uhr mache ich mich ohne Frühstück auf den Weg und genieße die kühle klare Luft und die Ruhe. Nach einer Stunde lädt hier eine Bank mit Tisch zur Rast ein und ich verzehre mit Genuss die beiden Croissants vom Vortag.



Hinter Bleckede verlässt der Elberadweg mal wieder den Uferbereich, man befährt die Straße, die auch bald durch Waldgebiet führt und mit Anstiegen aufwartet. Zwischen Kilometer 30 und 52 des Tages werden denn auch rund 240 Höhenmeter bewältigt und es geht von 4 auf 77 Meter hoch. Die Strecke hat einige Anstiege und Abfahrten und ist für mich Flachlandradler schweißtreibend, aber machbar. Kurz vor Hitzacker ist dann wieder alles flach und man fährt

am Elbedamm entlang. In Hitzacker habe ich mir mein Frühstück mit Kaffee und belegten Brötchen wirklich verdient, 54, nicht immer ganz einfache, Kilometer sind bis 10:30 Uhr geschafft.

Im Bereich Dannenberg, der Elberadweg führt längst wieder über Straßen abseits des Flusses, achte ich an einer Einmündung mehr auf den Verkehr als auf die Schilder, biege in die falsche Richtung ab, was mir rund 8 km zusätzlich einbringt, da ich die gleich Strecke wieder zurück radle. Auf den Landstraßen hinter Gorleben bin ich irgendwie schon wieder vom Elberadweg abgekommen. Also halte ich an und gebe Wittenberge ins Navi ein. Dieser Ort war mir an der Elbe von der Tourplanung noch in Erinnerung.

Bei km 120 fehlen mir immer noch rund 30 km bis Wittenberge, Lust habe ich keine mehr, aber man findet weder Einkehrmöglichkeiten noch Unterkünfte. Ich frage einige Personen, ein wirklich hilfsbereiter Mann tätigt sogar 8 Anrufe, aber im Bereich Seehausen ist am Feiertag alles belegt oder man nimmt gerade keine Gäste auf. Also fahre ich weiter Richtung Wittenberge und da passiert es, an der B 189 steht in Vielbaum ein Schild: Zimmer frei und tatsächlich bekomme ich ein Doppelzimmer unterm Dach für 20 Euro bei Frau Otto. Die nächste Möglichkeit für ein Abendessen ist dann allerdings wieder 6 km entfernt, aber auch das bekommt Frau Otto mit ein paar Schnitten, Belag und einer Flasche Bier hin.

Nach 11 Stunden, davon 8 Stunden auf dem Rad und 140,6 km habe ich alles, was ich brauche.

#### **Tag 4**

Am nächsten Morgen radle ich gegen 7:00 Uhr auf ruhigen, gut asphaltierten Straßen Richtung Elberadweg und komme schnell vorwärts. Kurz vor Beuster bin ich auf dem rechten Weg und werde wieder ausgebremst. Die Streckenführung im Ort führt, wie so oft in dieser Gegend, über Kopfsteinpflaster. Beuster selber ist in jeder Richtung mindestens 1,5 km von der Elbe entfernt, der Elberadweg verläuft durch den Ort. Auch im weiteren Verlauf des Tages ist das Elbeufer meist weit weg. Wie die nachfolgenden Bilder zeigen ist der Elberadweg aber auch sonst keine Einladung zum Radfahren, wobei ich noch nicht einmal alle negativen Bereiche fotografiert habe. Hinzu kommt der absolute Mangel an logistischen Einrichtungen wie Geschäfte und Lokale. Man kann sich über weite Strecken nicht mit Essen und Trinken versorgen und an Toiletten ist gar nicht zu denken. Eine wirklich positive Ausnahme ist das Gutshaus Büttnerhof direkt am Elberadweg, wo man sich auch mal mit anderen Radlern trifft. Ich gönne mir 50 Minuten Pause.



Über Kilometer ist das der ausgeschilderte Elberadweg



Auf zwei Kilometer gibt es 10 dieser Hindernisse, weitere folgen





Der Weg endet einfach im unfahrbaren Sand

Gegen 13:30 Uhr treffe ich nach 80 km in Tangermünde ein und habe einfach keine Lust mehr den Elberadweg weiter zu befahren. Da es am Freitag um diese Zeit nicht ganz einfach ist mit Rad in Richtung Köln zu kommen nehme ich mir ein Zimmer, dusche und schaue mir das schöne Örtchen (ca. 9300 Einwohner) mit seiner Altstadt ausgiebig an, aber auch hier ist man nach spätestens 2 Stunden durch.



## Tag 5

Auch wenn ich wieder höre, dass der Elberadweg Richtung Dresden besser werden soll bleibe ich bei meinem Entschluss nach 4 Tagen und 435 km die Tour abubrechen. Wir hatten sogar mal überlegt, ob meine Frau und ich gemeinsam mit dem Tandem radeln sollten. Als Tandemstrecke halte ich den Elberadweg für total ungeeignet und so wundert es mich auch nicht, dass ich nicht ein Tandem gesehen habe.

Ich radle also an diesem Tag von Tangermünde 116 km nach Wolfsburg, steige dort in den Zug und bin gegen 23:00 Uhr wieder in Leverkusen. Auf dem Heimweg sehe ich noch ein ganz besonderes Fahrrad:



## Fazit

Schade, dass ich Dresden nicht gesehen habe, aber der Elberadweg hat mich auf dem Stück von Cuxhaven bis Tangermünde aufgrund der Führung, der mangelhaften logistischen Gegebenheiten und der Beschaffenheit des Weges von einer Weiterfahrt abgebracht. Positiv am Start in Cuxhaven war der teilweise heftige Rückwind in den ersten drei Tagen.

Aus meiner Sicht steht der Moselradweg an Platz 1, gefolgt vom Altmühltal und dem Rhein vom Bodensee bis Neuss.